

Quiet teardrops

Ruffy x Nami

Von kora

Kapitel 2: Ich sehe, dass du lügst

Er konnte es einfach nicht glauben. Sabo lebte. Er war noch am Leben! Nie hätte er das gedacht. Er hatte all die langen Jahre immer geglaubt, sein Bruder wäre tot. Doch nun bewies ihm ein einziger Brief das Gegenteil. Nie und nimmer hätte er das für möglich gehalten.

Dann fing er an zu lachen. Er hatte lang nicht mehr so gelacht. Es war die Art von Lachen, wo einem schon nach kurzer Zeit der Bauch weh tat und man keine Luft bekam.

Das letzte Mal, als er dieses Lachen hatte spüren dürfen, war lang bevor Ace starb. Lange bevor er von seinen Freunden getrennt wurde. Lange bevor Sabo starb und gleichzeitig auch nicht. Obwohl, er hatte wohl schon mal so gelacht in den letzten Jahren.

Damals in Alabaster, nachdem alles vorbei war. Er hatte mit Nami damals so gelacht. Er wusste nicht mehr genau wieso, doch er konnte sich noch an dieses unbeschreibliche Gefühl von damals erinnern. Wie sie sich in den Armen lagen und sich nicht mehr halten konnten.

Und nun fühlte er wieder so.

Während er sich immer noch lachend daran erinnerte, schaute er seine Navigatorin an, die ebenfalls angefangen hatte zu lachen. Wahrscheinlich wusste sie noch nicht mal genau wieso, doch es gefiel ihm. Ihr Lachen gefiel ihm. Es machte sie nur noch schöner.

Okay, egal, wie glücklich er gerade war, was war das für ein Gedanke? So was dachte er doch eigentlich nicht. Oder?

Aber dann dachte er sich /Na ja, was soll's./ Es stimmte ja. In letzter Zeit war es ihm immer wieder aufgefallen.

Er sah Nami einfach zu gern an. Ihre langen orangen Haare, ihre braunen, schönen Augen, welche so Reh-Augen glichen. Ihr gesamtes Gesicht. Ihr wundervolle Figur.

Langsam verebbte sein Lachen. Er hatte Tränen in den Augen und war mittlerweile

auf den Boden gefallen, da er sich nicht mehr halten konnte. Genauso wie Nami. Sie beide lagen auf dem Rücken und hatten ihre Köpfe neben einander gelegt.

„Wieso...genau lachen wir ...eigentlich?“, fragte Nami, die noch nicht wieder normal sprechen konnte.

„Wieso sollten wir nicht? Ich hab grad erfahren, dass mein Bruder noch lebt und bin nun unglaublich glücklich.“, meinte er lachend. Denn genau so war es. Seit Ace tot hatte er sich irgendwie einsam gefühlt. Natürlich hatte er Nami- hatte er seine Freunde, doch vorher wusste er, dass sein großer Bruder irgendwo auf dem Meer war. Jemand, der auf ihn wartete... Und genau dieses Gefühl hatte er nun wieder. Einfach toll.

Dann drehte sich Nami um und stützte sich auf ihre Unterarme. Die Haare fielen ihr über die Schulter und sie schaute ihn nun leicht verwirrt an. „Aber Ruffy, ich wusste gar nicht, dass du noch einen Bruder hast.“, gestand sie. Ach so, deswegen schaute sie so verwirrt. Er hatte sich nämlich ganz kurz Sorgen gemacht. Er schüttelte den Kopf. „Natürlich wusstest du das nicht. Ich hab niemandem von Sabo erzählt. Ace wahrscheinlich auch nicht.“, antwortete er ihr dann, als wäre es ganz selbstverständlich.

„Und wieso nicht?“, fragte die Navigatorin weiter und sah ihm tief in die Augen, während sie leicht lächelte. Zuerst hielt er ihrem Blick stand, doch dann schaute er weg. Er hatte eigentlich noch nie über seine Kindheit geredet. Oder sonst wirklich über seine Gefühle.

Er hatte sich ja geschworen, stärker zu werden und nicht mehr zu weinen. Wie er es früher als Kind immer getan hatte.

Und wenn er über Sabo geredet hätte, hätte er schwach gewirkt. Wäre er verletzlich gewesen.

Und als Kapt'n sollte, nein durfte man nie Schwäche zeigen!

Aber nun wusste er ja, dass Sabo doch noch lebte. Also, wieso nicht? Allerdings würde er nicht alles erzählen. Sonst würde Nami ihn noch für einen Schwächling halten, wenn sie seine Vergangenheit und alles kannte.

„Ich dachte Sabo wäre tot und war halt traurig. Und erfahren hab ich das, als ich fast acht war. Ich war ziemlich geschockt.“, erklärte er ihr und setzte ein Lächeln auf. Seine beinahe euphorisch gute Laune war fast weg. Auch wenn er sich natürlich immer noch tierisch freute, dass Sabo doch am Leben war.

Nami begutachtete Ruffy von oben herab und sagte vorerst nichts.

„Also das ist ganz sicher nicht die ganze Geschichte.“, meinte sie dann. „Ich seh an deinem gekünstelten Lächeln, dass dich was bedrückt, wenn du an deine Kindheit denkst.“

„Ach was...“, log er, doch er war ein grausamer Lügner. „Ich kenn dich schon recht lange und sehe dir an, wenn du lügst. Ich weiß zwar nicht, wieso du mir nicht sagen kannst, was dich belastet, aber ich verspreche nicht zu lachen oder sonst was zu sagen oder tun.“, versprach Nami ihm aufmunternd lächelnd.

Ruffy seufzte. So gut Nami ihn kannte und merkte, wenn was los war, so kannte er sie ebenso so gut. Sie war nun entschlossen zu erfahren, was war und wenn Nami erstmal

so drauf war, hatte man keine Wahl als zu gehorchen. „Hhm... okay, wenn du willst. Ist aber bestimmt nicht so interessant, wie du denkst.“

„Also-“, setzte er an, doch wurde Ruffy sofort unterbrochen. „Namilein, Robinchen, Mittagessen ist fertig. Hey Leute, Essen is' fertig.“, rief Sanji laut über die Sunny. Das ließ sich Ruffy nicht zweimal sagen und sprang sofort auf. Doch er wurde von Nami zurück gehalten, indem sie ihn am Hemd packte. „Ruffy, du erzählst mir aber nachdem Essen, was du sagen wolltest, okay?“, fragte sie ihn mit schüchternem Lächeln, aber eindringlich. Der Blick, den sie ihm zu warf, ließ Ruffy nicken und ohne dass er es wirklich wollte, sagte er: „Natürlich. Ich versprech dir es nachher zu erzählen.“

Zufrieden ließ sie ihn los und sie gingen gemeinsam zur Kombüse. Dort kam ihnen sofort Sanji entgegen und er tänzelte wie üblich herum. „Oh Namilein, bist du etwa Noch hübscher geworden?“